Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1744

VD18 13449621

Ein neuer Anhang und Zugabe geistreicher Lieder.

urn:nbn:de:gbv:45:1-20094

Visual Library

ermüdet schlafen ein, Muß mein Herz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn, Meiner Seelen mit Begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden Eine sanft und süsse Ruh: Alles Uebel laß verschwinden, Decke mich mit Segen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feinde, Hausgenossen Sind in deinem Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, Schütze mich für Ueberfall: Laß mich Krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des Kriegesschall: Wende Feur- und Wassersnoth, Pestilenz und schnellen Tod: Laß mich nicht in Sünden sterben: Noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein Kind gebeten hat! JEsu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein Schutz und Rath! Und mein Hort, du wehrter Geist, Der du Freund und Tröster heist, Höre doch mein sehnlichs Flehen! Amen, ja, es soll geschehen.

Ein neuer
Anhang und Zugabe geistreicher Lieder.

470.

Liebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein Wort anzuhören: Lenke Sinnen und Begier, Auf die süssen Himmelslehren, Daß die Herzen von der Erden, Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand Ist mit Finsterniß umhüllet: Wo nicht deines Geistes Hand Uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken, gutes dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren, Mach uns alle sammt bereit,

bereitt, Oeffne Herzen Mund und Ohren, Unser beten, flehn und singen, Laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

Nach dem Segen.

71.

Nun GOtt Lob! es ist vollbracht Singen, beten, lehren, hören, GOtt hat alles wohl gemacht, Drum lasst uns sein Lob vermehren: Unser GOtt sey hoch gepreiset, Welcher uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, Mitgetheilet auch den Segen, So gehn wir mit Freud nach Haus, Wandeln fein auf GOttes Wegen: GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, Unsern Eingang gleicher massen, Segne unser täglich Brodt, Segne unser Thun und Lassen, Segne uns mit selgem Sterben, Und mach uns zu Himmelserben.

Ein anders nach dem Segen.

472.

Nun danket alle GOTT, Mit Herzen, Mund und Händen, Der grosse Dinge thut, Hier und an allen Enden: Der uns lebend erhält, Von Mutterleibe an, Und thut uns alles guts, Mehr als man zählen kan.

2. Es wolle unser GOtt Ein frölichs Herz uns geben: Er lasse uns sein Volk, Im Frieden immer leben, Hinfort zu unser Zeit, Daß seine Güt und Treu, Beständiglich bey uns, Und unserm Lande sey.

3. Der grosse starke GOtt Woll uns von allem Bösen, Und was uns schaden mag, Gewaltiglich erlösen: Er schütz und rette uns, Er helf uns allezeit, So lange er uns hier Das Leben noch verleiht.

4. GOtt Vater, dir sey Preiß, Hier und im Himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEsu Christ, Wir wollen dich stets loben: GOtt heilger Geist dein Ruhm Erschall je mehr und mehr: O HErr dreyeiniger GOtt, Dir sey Lob, Preiß und Ehr.

473.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Valet will ich dir geben, Du arge falsche Welt, Dein sündlich böses Leben: Durchaus mir nicht gefällt: Im Himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein Begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem der ihn dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, O JEsu GOttes Sohn, Soll ich ja dulden Schmerzen, Hilf mir, HErr Christ, davon: Verkürz mir alles Leiden, Stärk meinen blöden Muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzensgrunde, Dein Nam und Kreuz allein Funkelt all Zeit und Stunde, Drauf kan ich frölich seyn: Erschein mir in dem Bilde, Zu Trost in meiner Noth, Wie du, HErr Christ, so milde, Dich hast geblutt zu Tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden, In deiner ofnen Seit, Rück sie aus allen Schaden, Zu deiner Herrlichkeit: Der ist wohl hie gewesen, So kommt ins Himmelsschloß, Der ist ewig genesen, So bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam aufs beste, Ins Buch des Lebens ein: Und bind mein Seel fein feste Ins schöne Bündelein Derr, die im Himmel grünen, Und für dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Das dein Herz süsse sey.

464. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Was frag ich nach der Welt, Und allen ihren Schätzen? Wenn ich mich nur an dir, Mein JEsu kan ergötzen: Dich hab ich einzig mir, Zur Wollust fürgestellt, Du, du bist meine Ruh: Was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt ist wie ein Rauch, Der in der Luft vergehet, Und einem Schatten gleich, Der kurze Zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starker Felß: Was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm Bey hocherhabnen Leuten, Und denkt nicht einmahl dran, Wie

Wie bald doch diese gleiten: Das aber, was mein Herz Für andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein, Was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt sucht Geld und Gut, Und kan nicht eher rasten, Sie habe denn zuvor den Mammon in den Kasten: Ich weiß ein besser Gut, Wornach mein Herze stellt: Ist JEsus nur mein Schatz, Was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert sich, Im Fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit List Nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Christi Schmach, So lang es ihm gefällt: Wenn mich mein Heiland ehrt, Was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kan ihre Lust Nicht hoch genug erheben, Sie dürfte noch dafür, Wohl gar den Himmel geben: Ein ander hälts mit ihr, Der von sich selbst nicht hält: Ich liebe meinen GOtt: Was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt? Im Huy muß sie verschwinden, Ihr Ansehn kan durchaus, Den blassen Tod nicht binden, Die Glieder müssen fort Und alle Lust verfällt: Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt? Mein JEsus ist mein Leben, Mein Schatz, mein Eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes Himmelreich, Und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt?

475. Mel. JEsu meines Lebens Leben.

JEsu, der du meine Seele, Hast durch deinen bittern Tod, Aus des Teufels finstern Höle, Und der schweren Sündennoth, Kräftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen, Durch dein angenehmes Wort, Sey doch jetzt, o GOtt, mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet, Die verlohrnen Schäfelein, Als sie liefen ganz verfluchet, In den Höllenpful hinein, Ja du Satans Ueberwinder, Hast die hochbetrübten Sünder, So gerufen zu der Buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden: Ach! ich irre weit und breit. Es ist nichts an mir zu finden, Als nur Ungerechtigkeit: All mein tichten, All mein trachten, Heisset unsern GOtt verachten: Bößlich leb ich ganz und gar, Und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohn in mir, Das zwar was wir wollen nennen Halt ich meiner Seelen für: Aber Fleisch und Blut zu zwingen, Und das Gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner Fehler seyn, Mein Gemüth ist ganz zerrissen Durch der Sünden, Schmerz und Pein, Und mein Herz ist matt von Sorgen: Ach! vergib mir das Verborgen, Rechne nicht die Missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen Meine Schulden durch dein Blut, Laß es, o Erlöser, kommen, Meiner Seligkeit zu gut: Und dieweil du so zuschlagen, Hast die Sünd am Kreuz getragen, Ey, so sprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, Und des Satans Grimmigkeit, Vielmahls pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den Streit, Daß ich schier muß unten liegen: Ach! so hilf, HErr JEsu, siegen. O du meine Zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, Deine Nägel, Cron und Grab, Deine Schenkel fest gebunden, Wenden alle Plagen ab: Deine Pein und blutigs Schwitzen: Deine Striemen, Schläg und Ritzen, Deine Marter, Angst und Stich, O HErr JEsu, trösten mich.

9. Wenn ich für Gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanst es stöhren, Daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmerzen, Du erkennest meine Pein: Es ist nichts in meinem Herzen, Als dein herber Tod allein: Dis mein Herz mit Leyd vermenget, Das dein theures Blut besprenget, So am Kreuz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun, ich weiß, du wirst mir stillen Mein Gewissen, das mich plagt, Es wird deine Treu erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten Erden, Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist Glaubens voll.

12. HERR, ich gläube, hilf mir Schwachen, Laß mich ja verderben nicht, Du, du kanst mich stärker machen, Wenn mich Sünd und Tod anficht: Deiner Güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem Streit In der süssen Ewigkeit.

476.

Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich vor mich gegeben, So erfodert meine Pflicht, Klettenweiß an ihm zu kleben: Er ist meines Lebenslicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuversicht, Was ich bin und hab ergeben: Alles ist auf ihn gerichtt, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen, Laß das letzte Tageslicht Mich auf dieser Welt erreichen: Wenn der Lebensfaden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo für seinem Angesicht Meiner Freunde Glaube pranget: Mich erfreut sein Angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht Meine Seele wünscht und stöhnet, JEsum wünscht sie und sein Licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der Seiten. Christus lässt mich für und für Zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

477.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

GOtt Vater, Sohn und Geist, Voll Weißheit, Güt und Stärke, Erhöre unsre Bitt, Erhöre HErr und merke, Sieh an all unsre Noth, Erbarm dich gnädiglich: Erbarme dich, o HErr, O HErr, erbarme dich.

2. Wir fallen dir zu Fuß, Du wollest unser schonen, Und nicht nach unserm Thun, Nicht nach Verdienst uns lohnen, Gib daß durch deine Hülf, Die Seele und der Leib, Auch Ehre, Haab und Gut Uns ohne Schaden bleib.

3. O Vater, hilf uns doch, Wir bitten dich von Herzen, Durch deines Sohns Geburt, Blutschweiß, Kreuz, Tod und Schmerzen, Auch durch sein Auferstehn, Und seinen Himmelgang Hilf uns, HErr unser GOtt, All unser Lebenlang.

4. Beschütze deine Kirch, Und weil sie stets muß kämpfen, So hilf der Feinde Macht, Und listig Anschläg dämpfen, Erhalte bis ans End, Auch HErr, an unserm Ort, Den reinen Gottesdienst, Das seligmachend Wort.

5. Gib allgemeinen Fried, Daß deine Kirch auf Erden, Und unser Vaterland Erquicket möge werden: Behüt für Theurung, Pest, Für Wassersnoth und Brand, Gib heilsams Regiment, Gib Glück zu allem Stand.

6. Errett uns all aus Noth, Die wir darinnen stecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, Elend, Angst und Schrecken, Sey unser Schutz und Rath, GOtt, brich das Joch entzwey, Und mach uns aller End Von Plag und Drangsal frey.

7. O JEsu GOttes Sohn, In Gnaden uns erhöre: O JEsu Christe, hilf Zu deines Namens Ehre: O JEsu GOtteslamm, Du Heil der Christenheit, Erbarm dich über uns, Gib Friede, Trost und Freud.

8. GOtt

8. GOtt Vater, Sohn und Geist, Voll Weißheit Güt und Stärke, Erhöre unser Bitt, Erhöre, HErr, und merke, Sich an all unsre Noth, Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr, O HErr, erbarme dich.

478. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach! JEsu, dessen Treu, Im Himmel und auf Erden, Durch keines Menschen Mund Kan gnug gepriesen werden, Ich danke dir, daß du, Ein wahrer Mensch gebohrn, Hast von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnemlich wird in mir All Herzensangst gestillet, Wenn mich dein süsser Nam Mit seinem Trost erfüllet, Kein Trost so lieblich ist, Als den mir giebt dein Nam, Der süsse JEsus Nam, Du Fürst aus Davids Stamm.

3. JEsu, du höchster Schatz, Du kanst mir Freude bringen, Es kan nichts lieblichers Als JEsus Name klingen: Ich kan nicht traurig seyn, Weil JEsus heisst so viel, Als Heiland oder Held, Der selig machen will.

4. Wenn Satan sich bey mir Mit Anfechtung will regen, So ist mir JEsus Nam, Zum Trost, Schutz, Fried und Segen, Zur Weisheit und Arzney In aller Angst und Noth, Daß ich nicht fürchten darf Den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zornkind bin, Daß macht die schnöde Sünde, Denn JEsus Nam macht mich Zu einem Gnadenkinde: Er nimmt von mir hinweg Die Schuld und Missethat, Bringt mir die Seligkeit Und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun so heilge mich Der ich bin gantz beflecket, Der heilge JEsus Nam, Der alle Sünde decket: Er kehre ab den Fluch, Den Segen zu mir wend Sey meine Stärk, dadurch Sich alle Schwachheit end.

7. Er sey mein Licht, das mich In Finsterniß erleuchte: Er sey der Himmelsthau, Der mich in Hitz anfeuchte: Er sey mein Schirm und Schild, Mein Schatten, Schloß und Hut, Mein Reichthum,

thum, Ehr und Ruhm, Er sey mein höchstes Gut.

8. Er sey mein Himmelsweg, Die Wahrheit und das Leben, Und wolle mir zuletzt Aus Gnaden alles geben, Daß ich alsdann in ihm Dis Leben schliesse wohl, Wenn meine Sterbenszeit Und Stunde kommen soll.

9. Immittelst, helf er mir, So lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem Thun, Treu und aufrichtig handle. Er steh mir allzeit bey Mit seines Geistes Gab, Wenn ich in meinem Amt Was zu verrichten hab.

10. JEsu, in deinem Nahmn Bin ich heut aufgestanden, In ihm vollbring ich heut Was mir kommt unter Handen: In deinem Nahmen ist Der Anfang schon gemacht, Das Mittel und der Schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich und in dir, In dir will ich auch sterben: HErr, sterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ewig Himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt will ich, Dir dienen für und für.

476.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

Wohl mit Fleiß das bitter Leyden, Und den Tod, o Mensch, betracht :,: So für uns und alle Heiden JEsus Christus vollenbracht: Denn sein theurvergossnes Blut Löschet aus der Höllenglut, Und bringt uns ein ewigs Leben, So wir fest an Christum gläuben.

2. Von Jerusalem ihr Herren, Sprach Judas der zwölfen ein :,: Womit wollt ihr mich verehren? So will ich den HErren mein Euch verrathen in der Nacht: Solchs die Juden frölich macht, Dreissig Silberling ihm gaben, Geld und Gut der Geitz will haben.

3. Vor Jerusalem im Garten, Christus betet in der Nacht :,: Seine Feinde thät er warten, Rief den Vater an mit Macht: Abba, liebster Vater mein, Laß mich überhaben seyn, Diesen Kelch zu trinken stille, Doch geschieh allein dein Wille.

4. Dreymahl JEsus also betet, Angst und Noth ergrei-

ergreifet ihn: Ach! nun wachet doch und betet, Betet mit, ihr Jünger mein: Meine Seel zu dieser Frist, In den Tod betrübet ist, Ach! wie bin ich nun verlassen: HErr, mich züchtige mit Massen.

5. Alle Flammen aus der Höllen, Zu dem Heiland schlagen ein :,: Schweiß und Blut aus ihm thut quellen, GOttes Zorn ergreifet ihn: Alle Sünd der ganzen Welt Fühlet greiflich dieser Held, Drum er mit dem Tode ringet Grösser Lieb ihn dazu zwinget.

6. Bald sich Kriegesleut einstellen, Judas der war ihr Hauptmann :,: Trett heran ihr Spießgesellen, Den ich küß, den greiffet an, Sey gegrüsset Meister mein. Kommst du Judas drum herein, Mich mit Küssen zu verrathen? O der schnöden Uebelthaten!

7. Die Gesandten JEsum griffen, Und mit Stricken bunden hart: Seine Jünger von ihm liessen, Er allein muß auf die Fahrt, In des Hohenpriesters Haus Gab man ihn den ersten Stoß, Mit Lügen und Backenstreichen, Mit Schmähwort und Spötterzeichen.

8. Simon Petrus seinen HErren Dreymal da verläugnet hat :,: Doch thät er sich bald bekehren Seine Sünd bekennet GOtt: Aber Judas henket sich Als erwachet GOtts Gericht, Drum ein Wurzel alles bösen Ist der Geitz mit seinem Wesen.

9. Früh am Morgen JEsum stellen Für das peinlich Halsgericht :,: Die ihm billig lieben sollen, Klagn ihn an mit falschem Gdicht: Solchs Pilatus merket bald, Der vom Käyser hat Gewalt Ueber Menschen Blut und Leben, Gerne loß hätt er ihn geben.

10. Keine Schuld an ihm ich finde, Sprach er zu den Klägern fein :,: Ich vermerke keine Sünde, So verdient des Todespein; Weg und kreuzige nur ihn, Weg und kreuzige nur ihn :,: Schreyen sie mit grössem Haufen, Dismahl soll er nicht entlaufen.

11. Drauf gegeisselt und gecrönet Wird für

uns

uns der grosse GOtt :,: Hart geschlagen und verhönet Von der schnöden Kriegesrott, Daß die Striemen schwitzen Blut. Ach! in solche grosse Noth Haben wir ihn bracht mit Sünden, Unser Sünden ihn verwunden.

12. Hoch ein Kreutze wird erhaben Auf dem Berge Golgata :,: Händ und Füsse man durchgraben Hat dem lieben JEsu da: An das Kreutz geschlagen ist, Unser Heiland JEsus Christ, Mit Schmerzen ward er beladen, Hohn und Spott trug er zum Schaden.

13. Schwarze Finsterniß bedecket Berg, und Thal und alles Land :,: Die Natur die Sonn erschrecket, Für der Jüden Sünd und Schand, Vater, in die Hände dein Befehl ich die Seele mein, Rief JEsus mit lauter Stimme, Damit scheidet er von hinnen.

14. Lob und Preis von ganzem Herzen, Sag ich dir, o GOttes Sohn :,: Für den Tod und alle Schmerzen, Für die schwere Passion, Damit meiner Sündenlast Du von mir genommen hast, Und mein Strafe ausgestanden: Nun ich nimmer werd zu Schanden.

480.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ach! HErr mich armen Sünder Straf nicht in deinem Zorn, Dein Ernst im Grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn: Ach! HErr, wollst mir vergeben Mein Sünd, mir gnädig seyn, Daß ich mag ewig leben, Entfliehn der Höllenpein.

2. Heil du mich, lieber HErre, Denn ich bin krank und schwach, Mein Herz betrübet sehre leidet groß Ungemach, Mein Gbeine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein Seel ist sehr erschrocken Ach! du HErr, wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein Gemüthe, Mein Retter lieber GOtt, Von wegen deiner Güte, Hilf mir aus aller Noth: Im Tod ist alles stille, Da denkt man deiner nicht, Wer will doch in der Hölle, Dir danken ewiglich?

4. Ich

4. Ich bin von Seufzen müde, Hab weder Kraft noch Macht, Im grossen Schweiß ich liege Durchaus die ganze Nacht: Mein Lager naß von Thränen, Mein Gstalt für Trauren alt, Zu todt ich mich fast gräme, Die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr Uebelthäter! Mir ist geholfen schon, Der HErr ist mein Erretter, Er nimmt mein Flehen an, Er hört mein weinend Stimme, Es müssen fallen hin, All die sind meine Feinde, Und schändlich kommen um.

6. Drum dank ich dir von Herzen, O GOtt, im höchsten Thron, Du wirst mir meine Schmerzen Und Leiden lindern schon: Auch mir all Gnad erweisen, Wie ich gebeten dich, Dafür will ich dich preisen Immer und ewiglich.

481.

O Sünd! o Sünd, o schwerer Fall! O Sünde, ich vergehe: Die schwarzen Bäche Belial Erschwöllen in die Höhe, Die Hölle stürmet auf mich zu, Ach! ach! wo find ich Armer Ruh? Ich girr, ich gehe krum, Bin kaum auf halben Füsse. Ach! ach! was fang ich an? O Sünder thue Busse.

2. Geh ich hinauf zur Wolken Bahn, Ach! so ist alles Flammen, Schau ich denn meine Bosheit an, So will sie mich verdammen, Mein Herz stimmt selbst nicht mit mir ein, Es spricht: Du must verdammet seyn, Der Satan ängstet mich, Er läst mir keine Musse. Ach! ach! was fang ich an? O Sünder thue Busse.

3. Ich hab, o GOtt, was dir gefält, Fast allzeit unterlassen, Ich lief, wann ich dir dienen sollt, Die krumme Spötterstrassen: Der allerärgste Sündenwust War meines Herzens beste Lust. Ach GOtt! es ist mir leyd: Ach! liebster Vater, schreibe Mir dis nicht zornig zu! Komm Sünder, komm und gläube.

4. Ich gläub, o JEsu, daß dein Tod Und deine heilige Wunden, Mich armen aus der Sündennoth An deinem Kreuz entbunden, Die Handschrift ist ja ausgethan: Was klagt mich denn

der

die Hölle an? Du hast für mich bezahlt, Die Sünd ist mir vergeben, Hie hab ich dein Verdienst, So bessre nun dein Leben.

5. Forthin siehst du noch, HErr, mich an, Will ich mich anders üben, Ich will, so viel ich immer kan, Dich und den Nächsten lieben. Gib du mir deinen heilgen Geist, Daß ich dir meinen Taufbund leist, Und dir, so viel sich hier, Die Möglichkeit erstrecket Mein Leben opfere. Nun ist die Schuld bedecket.

6. Hinführo will ich, höchster Hort, Dein Vaterherz besingen, Und dir hinführo fort und fort Mein Lippenopfer bringen, Ich will nunmehro meine Zeit In Tugend und Gerechtigkeit, Dir, o mein lieber GOtt, Zu eigen übergeben, O JEsu, höre mich: So bessre nun dein Leben.

482.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der Sündenlast, Ich bin nicht den Weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wollt ich gern aus Schrecken Mich für deinem Zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn: Wollt ich über See gleich ziehen, Steig ich in die Gruft hinein, Hätt ich Flügel gleich den Winden, Gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein Kind mehr nennen, Ach! nimm mich zu Gnaden an, Laß die Menge meiner Sünden Deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Mensch den Sand gleich zählen, An den weiten Mittelmeer, Dennoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner Sündenheer, Daß er alle mein Gebrechen Wollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein! jetzt um die Wette, Meiner beyden Augenbach! O daß ich gnug Zähren hätte

te, Zu betrauren meine Schmach! O daß aus dem Thränenbrunnen Nu ein starker Strom gerunnen!

8. Ach! daß doch die strenge Fluthen, Ueberschemmten mein Gesicht, Und die Augen möchten bluten, Weil mir Wasser sonst gebricht! Ach! daß sie wie Meereswellen Möchten in die Höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine Beulen, Ja ein einzig Tröflein Blut, Das kan meine Wunden heilen, Löschen meiner Sündenglut: Drum will ich mein Angst zu stillen, Mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, Wirf sie in die tiefe See, Wasche mich von meinen Sünden, Mache mich so weiß als Schnee, Laß deinn guten Geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

483.

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohlgefallen, Es geliebt mir in dem Herzen mein, Das Blümelein, Für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, Das uns GOtt hat gegeben, Es leuchtt uns durch die enge Pfort, Ja hie und dort, Wohl in das ewig Leben.

3. Christ ist der Weg, das Licht, die Pfort, Die Wahrheit und das Leben, Wer Reu für seine Sünde hat, Und bitt um Gnad, Seynd sie im Glaubn vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir All die ihr seyd beladen, Ich will nach eures Herzn Begier Das gläubet mir, Heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und esst, das ist mein Leib, Den ich euch jetzt thu schenken. Verschreib euch all mein Gut darbey, Das glaubet frey, Daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin und trinkt, das ist mein Blut, Das ich für euch vergossen, Welchs gnug für eure Sünde thut, So oft ihr thut, Wie ichs euch hab gelassen.

Wie

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Wohl durch dein bitter Leiden, Weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, Du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, Daß wir dich allzeit loben, Dein Wort bekennen jederman, Auf rechter Bahn, Durch JEsum Christum Amen.

484.

Ein schön Morgenlied.

Nun sich die Nacht geendet hat, Die Finsterniß zertheilt, Wacht alles, was im Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaf bey seit: Zum Lobe GOttes seyd bedacht: Denn es ist dankens Zeit.

3. Und du des Leibes edler Gast, Du theure Seele du, Die du so sanft geruhet hast, Dank GOtt für deine Ruh.

4. Wie soll ich dir du Seelenlicht, Zur Gnüge dankbar seyn? Mein Leib und Seel ist dir verpflichtt Und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich JEsu, diese Gab, Zu einem Unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab, Von deiner Liebeshand.

6. Und diese deine Liebeshand Hat heint bey mir gewacht, Auch allen Schaden abgewandt, In dieser finstern Nacht.

7. In deinem Armen schlief ich ein, Drum könte Satan nicht Mit seiner List mir schädlich seyn, Dier auf mich gerichtt.

8. Für Wasser- und für Feuersnoth Hat mich, HErr, deine Güt, Für einem bösen schnellen Tod, Heint diese Nacht behütt.

9. Hab Dank, o JEsu, habe Dank, Für deine Lieb und Treu: Hilf, daß ich dir mein Lebenlang Von Herzen dankbar sey.

10. Gedenke, HErr, auch heut an mich, An diesem ganzen Tag, Und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angst und Plag.

11. Er-

11. Erhör, o JEsu, meine Bitt: Nimm meine Seufzer an, Und laß all meine Tritt und Schritt Heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß, o JEsu, keine Sünd Mich diesen Tag begehn, Sonst möcht ich armes Sündenkind Nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab, Von dieser Eitelkeit, Damit bis an mein kühles Grab, Ich alles Böse meid.

14. Gib deinen Segen diesen Tag, Zu meinem Werk und That, Damit ich selig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat!

15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, Schliest ihn ins Herz hinein! So ist sein ganzes Thun geziert, Und er kan selig seyn.

16. Nun dann so fang ich meine Werk, In JEsu Namen an, Er geb mir seines Geistes Stärk, Daß ich sie enden kan.

585. Ein schön Abendlied.

Nun sich der Tag geendet hat, Und keine Sonn mehr scheint, Schläft alles was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nun du, mein GOtt, hast keine Rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die Finsterniß ist dir verhasst, Weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich, In dieser schwarzen Nacht, Und schenke mir genädiglich Den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, Durch deiner Engelschaar, So bin ich aller Sorgen frey, Und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sündenschuld, So mich bey dir klagt an: Ach! aber deines Sohnes Huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, Wenn ich muß vor Gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn, In solcher Zuversicht.

7. Darauf thu ich mein Augen zu, Und schlafe frölich ein, Mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh Wer wollte traurig seyn?

8. Weicht

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, Wo ihr habt euren Lauf, Ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn, In diesem Jammerthal, So führ mich, HErr, im Himmel ein, Zur auserwehlten Schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du starker Zebaoth, Im Tod und Leben hilffst du mir, Aus aller Angst und Noth.

486.

Mel. O Welt ich muß dich lassen.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder: Es schläft die ganze Welt, Ihr aber, meine Sinnen, Auf, auf, ihr solt beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefält.

2. Wo bist du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, Die Nacht des Tages Feind: Fahr hin, ein andre Sonne, Mein JEsus, meine Wonne, Gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, Die güldne Sternen prangen, Am blauen Himmelssaal: Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, Legt ab, das Kleid und Schuhe, Das Bild der Sterblichkeit: Die zieh ich aus dargegen Wird Christus mir anlegen Den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt die Füß und Hände Sind froh, das nun zum Ende Die Arbeit kommen sey: Herz, freu dich, du sollt werden Vom Elend dieser Erden Und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, Da man euch wird bereiten Zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, In Huy sind sie geschlossen, Wo bleibt denn Leib und Seel, Nimm sie zu deinen Gnaden, Sey gut für allem Schaden Du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, O JEsu meine Freude

Freude, Und nimm dein Küchlein ein: Will Satan mich verschlingen, So laß die Engel singen: Dis Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, Soll heute nicht betrüben Ein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch selig schlafen, Stell euch die güldne Waffen Ums Bett, und seiner Engelschaar.

487.

Mein Wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen Leben: Jetzund trägt man mich in das Grab, Darauf thut sich anheben, Ein neue Freud und Seligkeit, Bey Christo meinem HErren, Die allen Frommen ist bereit, Dis ist die Kron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu Staube werden, Doch wird daraus ein Cörper klar, Welcher nicht mehr auf Erden, Sondern hiernechst bey JEsu Christ, Ohn Jammer und Elende, Wird seyn und bleibn zu aller Frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir Und allen Christn erworben, Der Tod hat gwart vor meiner Thür, Bis ich jetzt bin gestorben: Und dieses ist der Sündenschuld, Wir müssen einmahl sterben, Jedoch beweist er noch sein Huld, Sein Gläubign nicht verderben.

4. Sondern wie ein Weitzenkörnlein Gesäet wird mit Fleisse, Vermodert und grünt hernach sehr fein: Also auch gleicher Weise, All fromme Christen hie auf Erd Ein Weil verscharret bleiben, Stehn doch hernach auf unversehrt Mit schönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf meinn HErrn JEsum Christ, Mein Hoffnung Thun und Lassen Gestellt, der auch zu jeder Frist Mein Heyland ist gewesen, Der wird mein liebe Freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen und mit grosser Zier, Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum lasst fahrn all Traurigkeit, Thut

mich nicht mehr beweinen: In mir ist nichts als lauter Freud, Weils GOtt so gut thut meynen, Mein Seele preiset GOtt den HErrn, Für solch freudenreich Leben, Was könt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch alln auch geben.

488.

In bekannter Melodey.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet, So ist unser Leben, sehet.

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen, So geht unser Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Freude! Wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, So sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes Lüftlein wehet, So ist unsre Schöne, sehet.

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, Die bald hier bald dorten stehet, So ist unser Glücke, sehet.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Ehre! Ueber den, dem man hat müssen Heut noch seine Hände küssen, Geht man morgen gar mit Füssen.

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Stärke! Der sich wie ein Löw erwiesen, Ueberworfen mit dem Riesen, Den schlägt eine kleine Drüsen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! Der die Weißheit pflegt zu zieren, Und sein Wort fein könte führen, Muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Tichten! Der, so Kunst hat lieb gewonnen,

Und

Und viel schöne Werk ersonnen, Ist doch nicht dem Tod entronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der im Purpur ward vermessen, Und als wie ein Fürst gesessen, Wird im Tode bald vergessen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen Muß zuletzt aus Unvermögen, In den Grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Glut und Fluth entstehen, Daß, eh wir es uns versehen, Alles muß zu Trümmern gehen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles was wir sehen, Das muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürchtt wird ewig stehen.

489. Mel. O Traurigkeit.

Ich trete frisch, Zu GOttes Tisch: Hilf Vater, hilf mit Gnaden, Daß mir keine Missethat Hierzu möge schaden,

2. Ich läugne nicht, Was mir gebricht, Ich beichte meine Schulden, Reu für Sünden pflegst du ja Frommer GOtt, zu dulden.

3. Wenns nöthig fält, Durch Lösegeld, Die Handschrift zu vernichten, Wird der HErr der Herrlichkeit Dis für mich entrichten.

4. Drauf stell ich dir Mich, JEsu, für, In kindlichem Vertrauen, JEsu, den die Cherubim Lüstet anzuschauen.

5. Dein Leib und Blut, Das mir zu gut Zerbrochen und vergossen, Wird, o tiefe Wunderthat! Hier am Tisch genossen.

6. Ich soll jetzund Mit Seel und Mund (Kein Witz kan das ermessen!) JEsu Christi wehrtes Fleisch Unbegreifflich essen.

7. O! grüble nicht, Wie dis geschicht, Noch, ob es mag geschehen, GOtt kan überschwenglich thun, Das wir nicht verstehen.

8. Vernunft und Sinn Laß immerhin, Was müglich scheint vergleichen, Ich will nun und nimmermehr Von dem Buchstab weichen.

9. Der dis verspricht, Betreugt mich nicht, Und kan mich nicht betrügen, GOtt ist keines Menschenkind, Daß er könne lügen.

10. Verleih, o GOtt, durch Christi Tod, Daß weder Welt noch Teufel, Mir in diesem Glaubenspunct, Rege neuen Zweifel.

11. So will ich nie, Noch spat, noch früh Ermüden, oder wanken, Für dein theurvergosnes Blut, Dir, mein GOtt, zu danken.

490.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

Kommt, lasst euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumahl, Welche die sind, die gehören, In der rechten Christenzahl: Die bekennen mit dem Mund, Glauben fest von Herzensgrund, Und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, Und sind allzeit arm im Geist, Rühmen sich ganz keiner Gaben, Daß GOtt wird allein gepreist: Danken dem auch für und für, Dann das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind die Leide tragen, Da sich göttlich Trauren findt: Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer Leute Sünd: Die deshalben traurig gehn, Oft für GOtt mit Thränen stehn: Diese sollen noch auf Erden Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, Da man Sanftmuth spüren kan, Welche Hohn und Trotz verschmerzen, Weichen gerne jederman: Die nicht suchen eigne Rach, Und befehlen GOtt die Sach: Diese will der HERR so schützen, Daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach Gerechtigkeit und Treu, Daß an ihrem Thun und Leben

Leben Kein Gewalt noch Unrecht sey: Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen: Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen Sich annehmen fremder Noth, Sind mitleidig mit den Armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behülflich sind mit Rath, Auch wo möglich mit der That, Werden wieder Hülf empfangen, Und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines Hertzens jederzeit, Die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit: Diese, welchen nicht gefält Die unreine Lust der Welt, Sondern sie mit Ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, Und drauf sehn ohn Unterlaß, Daß man mög in allen Sachen Fliehen Hader, Streit und Haß: Die da stiften Fried und Ruh, Rathen allerseits dazu, Sich auch Friedens selbst befleissen, Werden GOttes Kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des Kreuzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch Maaß und Ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der Ehrenkronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten Meinen Wandel hie auf Erd, Daß ich (solcher / aller) Seligkeiten Aus Genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, Meine Klag oft für dich bring, Sanftmuth auch am Feinde übe, Die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, Immer hab ein reines Herz, Die im Unfried stehn versühne, Dir anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, Daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke (Mich befleisse rechter / Bis ans End thu gute) Werke.

491. Mel. Straf mich nicht in deinen Zorn.

Wache dich, mein Geist, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böse Zeit Unverhoft betrete: Denn es ist Satans List, Ueber viele Frommen, Zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem Sündenschlafe, Denn es folget sonst darauf Eine lange Strafe, Und die Noth Sammt dem Tod Möchte dich in Sünden, Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten, Wache sonsten wird dein Licht Dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will, Für die Füll Seiner Gnadengaben, Offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List Nicht im Schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe: Und GOtt gibt, Die er liebt, Oft in seine Strafen, Wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt, Durch Gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder an sich bringe: Wach und sieh, Damit nie, Viel von falschen Brüdern, Unter deinen Gliedern.

6. Wache aber auch für dich, Für dein Fleisch und Herze, Damit es nicht liederlich GOttes Gnad verscherze: Denn es ist Voller List, Und kan sich bald heucheln, Und in Hofart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey, Mitten in dem Wachen: Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt, Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein Werk nicht treibest.

8. Ja er will gebeten seyn, Wann er was soll geben, Er verlanget unser Schreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden, Kräftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im Gebet anflehen, Denn er will Uns mit Füll Seiner Gunst beschütten, Wenn wir gläubig bitten.

10. Drum, so lasst uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die Angst, Noth und Gefahr

Immer

Jammer näher treten: Denn die Zeit Ist nicht weit Da uns GOtt wird richten, Und die Welt vernichten.

492.

Mel Wer nur den lieben GOtt.

Ich bin vergnügt und halte stille, Wenn mich gleich manche Trübsal drückt, Und denke, daß es GOttes Wille, Der mir das Kreuze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, Dieweil es doch nicht ewig währt, Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil Leid in Freude wird verkehrt, Mein Heiland hat all Angst besiegt Der ganzen Welt, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, Denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, So hat er schon den Schluß getroffen, Er weiß die beste Zeit und Ziel, Ich harre auf ihn, denn so betriegt Die Hofnung nicht, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, Hab ich nicht viel und mancherley, So gläub ich, daß mir alles geben Kan, der mein GOtt und Vater sey, Obgleich der Arme unten liegt, So heisst es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten Der Satan und die falsche Welt: Was schaden mir die argen Rotten? Ein frommer Christ behält das Feld, Wenn er sich nur gedultig schmiegt, Und dennoch liebt: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, Wenn nun der Geist vom Körper eilt: Ich weiß, daß wir die Treu ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt, Weil GOtt in seinem Wort nicht lügt, Drum sag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu Armen, Und sauge seine Liebesbrust, Das kan mein kaltes Herz erwarmen, Ich achte keine Menschenlust, Ich habe nun die Welt besiegt, Und also bin ich ganz vergnügt.

493.

Mel. Ach! was soll ich Sünder machen.

Meinen JEsum will ich lieben, Weil ich noch im Leben bin, Ihm ergeb ich Muth und Sinn, Er bleibt mir ins Herz geschrieben, Wenn mir alles sonst gebricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, Ob mich Angst und Unfall plagt, Ob mich mein Gewissen nagt, Nichts, ja nichts kan mich betrüben, Ob mich Sünd und Höll anficht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, Meinen JEsum halt ich still, Mir geschehe, was er will, Weil ich hauchen kan und schnieben, Bleib ich ihm getreu verpflichtt, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, Meinen JEsum halt ich fest, Ob mich alle Welt verlässt, Wolt auch aller Trost verstieben, Ob der Tod durchs Herze sticht, Dennoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, Bis man mich ins Grab hinsteckt, Und bis er mich auferweckt, Mir werd auf den Sarg geschrieben: JEsus ist mein Heil und Licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

494.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach! wenn ich mich doch könnt In JEsus Liebe senken, Und alle Augenblick An JEsus Liebe denken, Mir deucht, ich höre stets, Als wenn mir was zuspricht: Vergiß bey leibe du Der Liebe JEsu nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch, Mein JEsu, dein vergessen? Das was ich oftmals hab Getrunken und gegessen, Dein eigen Leib und Blut, Das hat mein Herz und Sinn Verwandelt, daß ich nichts, Denn lauter JEsu bin.

3. Ich bin ganz durch und durch Mit JEsu angefüllet, Kein Ader ist in mir, Die nicht von JEsu quillet, Das Herz das triefet noch Vons liebsten JEsu Blut, Und brennet lichterloh, In JEsu Liebesglut.

4. Zu

4. Zu viel, ach! gar zu viel Thust du mir, JEsu, Gnade, Ich armes stücklein Erd, Bekenne ganz gerade: Ich bin der keines wehrt, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug danken kan.

5. Dis Denken und den Dank laß stetig dazu kommen, In allem, was auch wird Von mir nur fürgenommen, So leb in JEsu, ich Mit einem sanften Muth, Und sterbe, wenn GOtt will, Auf JEsum und sein Blut.

495. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich trau auf GOtt in allen Sachen, Denn wer wollt sonst mein Helfer seyn? Ach! niemand hilft den Armen Schwachen, Denn nur mein GOtt, der thuts allein, Drum seh ich auch in meiner Noth Zuförderst auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich gleich zu trüben Zeiten Was dulden, ey was ists denn nun? Ich will es herzlich gerne leiden, GOtt wird mir keinen Schaden thun: Drum seh ich auch in meiner Noth Zuforderst auf den lieben GOtt.

3. Er hat mirs ja so oft versprochen, Daß er mein Helfer wollte seyn: Ich weiß, er hält mirs ungebrochen, Sein Wort trift sonsten richtig ein: Drum seh ich auch in meiner Noth Zuforderst auf den lieben GOtt.

4. Läst GOtt die Vöglein nicht verderben, Sy nun so gläub ich hart und fest, Daß Er mich auch nicht Hungers sterben, Noch sonst in Noth verderben lässt: Drum seh ich auch in meiner Noth Zuforderst auf den lieben GOtt.

5. Wolan, ich will beständig bleiben Bey GOtt in Noth- und Todesquaal, Von GOtt soll mich kein Unglück treiben Drum sag ich ein für allemahl: Ich seh in aller meiner Noth Zuförderst auf den lieben GOtt.

496.

Ach! mein JEsu, fleuchst du noch? JEsu, komm, ach! komme doch, Komm, o meiner Seelen Zier, JEsu, komm ich warte hier.

2. Deine Lieb erquicket mich, Wenn ich, JEsu, schaue dich, Ach! komm, meines Lebenslicht, JEsu komm :,: verzeuch doch nicht.

3. Dein beliebter Rebensſafft, und des Balsams starke Kraft, Macht, daß ich schrey für und für: JEsu, bleib :,: ach! bleib doch hier.

4. Zeuch mich nur, ich folge nach, In dein heilig Schlafgemach, Wo mir keine Lust gebricht, JEsu, säum :,: ach! säume nicht.

5. Schwärzt mich gleich der Sonnenschein, Muß ich schwarz und heßlich seyn, Dennoch acht ich dieses nicht, JEsus ist :,: mein helles Licht.

6. Sage an, wo weidest du? Wo ist deine Mittagsruh? Gehst du weg, so weiß ich nicht, JEsu, was :,: für Angst geschicht.

7. Nun will ich nicht ruhig seyn, Bis sich stellt mein JEsus ein, Wohl! Er kommt, ich laß ihn nicht, Ewig bleib :,: ich ihm verpflichtt.

497.

Liebster JEsu, denkstu nicht, An die theure Liebespflicht? Da du dich mit tausend Wunden, Meiner Seelen :,: hast verbunden.

2. Denkst du nicht an deinen Spott? An das Kreuz und an die Noth, Und an deiner Seelen Leiden, Da sie sollte :,: von dir scheiden.

3. Weisst du wohl, daß deine Pein Mein Erlösung sollte seyn? Und wie muß ich dann auf Erden, Noch so lang :,: gequälet werden?

4. Bin ich dir, als deine Braut, Schon verlobet und vertraut, Warum lässt du meine Seele, In des Leibes :,: Trauerhöle?

5. Bin ich dein und du bist mein, Warum lässt du mich allein? Warum lässt du mich mein Leben Nicht alsbald :,: zu dir erheben?

6. Ich verschmachte für Begier, Die mein Herze hat nach dir, Ich vergehe für Verlangen, Dich zu sehn :,: und zu umfangen.

7. Denke doch, o Gotteslamm! Daß du bist mein Bräutigam, Denke, daß dirs will gebühren, Deine Braut :,: zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich, Liebster, in dein Reich: Mach mich den Erwehlten gleich, Nimm mich aus der Trauer Hölen, JEsu, Bräutgam :,: meiner Seelen.

498.

So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen Armen, Mein Bette soll dein Aufsicht seyn, Mein Lager dein erbarmen, Meine Küssen deine Brust, Mein Traum die süsse Lust, Die aus der Seiten Wunden fleusst, Und deinen Geist in mein Herze geusst.

2. So oft die Nacht mein Ader schlägt, Soll dich mein Geist umfangen: So vielmahl sich mein Herz bewegt, Soll dis seyn mein Verlangen: Daß ich mit lautem Schall, Möcht rufen überall: O JEsu, JEsu, du bist mein: Und ich auch bin, und bleibe dein.

3. Nun matter Leib, gib dich zu Ruh, Und schlafe sanft und stille: Ihr müden Augen, schliesst euch zu, Denn das ist GOttes Wille, Schliesst aber dis mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So wird der Schluß recht wohl gemacht, Nun JEsu, JEsu, gute Nacht.

499.

So hab ich nun geschlafen fein, JEsu, in deinen Armen, Laß heute auch mein Decke seyn Dein Aufsicht und Erbarmen: Ach! wohn in meiner Brust, Und bleibe meine Lust: In dir mein Herz erquicket sich, Drum wach, mein JEsu, stets für mich.

2. So oft mein Puls des Tages schlägt, Soll dich mein Geist umfangen, So vielmahl sich mein Herz bewegt, Soll dis seyn mein Verlangen: Daß ich mit lautem Schall, Möcht rufen überall: O JEsu, JEsu, du bist mein, Und ich auch bin, und bleibe dein.

3. Erquickter Leib verlaß die Ruh, Mit GOtt dein Werk erfülle, Ihr Augen schliesst euch nicht mehr zu, Denn das ist GOttes Wille, Schliesst aber dis mit ein: HERR JEsu, ich bin dein,

So ist der Anfang wohl gemacht: Nimm JEsu, JEsu, mich in acht.

500.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O JEsu süsses Licht, Nun ist die Nacht vergangen, Nun hat dein Gnadenglanz Aufs neue mich umfangen, Nun ist was an mir ist, Vom Schlafe aufgeweckt, Und hat nun in Begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, Mein GOtt, für Opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine Lieb einsenken, Mit meinem Leib und Geist Heut diesen ganzen Tag: Das soll mein Opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, Da hastu meine Seele, Sie sey dein Eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle, In deiner Liebeskraft, Du wollst in diesem Geist, O liebster JEsu dich Verklären allermeist.

4. So sey denn auch mein Leib Zum Tempel dir ergeben, Zur Wohnung und zum Haus, Ach! allerliebstes Leben, Ach! wohn, ach! leb in mir, Beweg und rege mich, So haben Leib und Geist, Mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt Die Kleider angeleget, Laß meiner Seelen seyn Dein Bildniß eingepräget, Im güldnen Glaubensschmuck, In der Gerechtigkeit, So allen Seelen ist Das rechte Ehrenkleid.

6 Mein JEsu, schmücke mich, Mit Weißheit und mit Liebe, Mit Keuschheit, mit Gedult: Durch deines Geistes Triebe, Auch mit der Demuth mich Für allen kleide an, So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mich doch diesen Tag Stets für den Augen schweben, Laß dein Allgegenwart Mich wie die Luft umgeben, Auf daß mein ganzes Thun, Durch Herz, durch Sinn und Mund, Dich lobe inniglich, Mein GOtt zu aller Stund.

8. Ach! segne was ich thu, Ja rede und gedenke,

Durch

Durch deines Geistes Kraft Es also führ und lenke, Daß alles nur gescheh, Zu deines Namens Ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein Eigenthum.

501. Mel Ich ruf zu dir, HErr JEsu.

O JEsu Christ, mein höchstes Licht, Der du in deiner Seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zählen, Gib, daß mein Herz dich wiederum, Mit Lieben und Verlangen, Mög umfangen, Und als dein Eigenthum Nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel, Als deine Liebe wohne: Gib, daß ich deine Lieb erwehl, Als meinen Schatz und Krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein Thun und Sinn In deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, JEsu, deine Liebe! Wenn diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen Geist betrübe: Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine Lieb und dich, Du kanst sie stets vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut Möcht ewiglich besitzen! O daß in mir die edle Glut Ohn Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, Und diesen Schatz bewahren Für den Schaaren, Die wider uns mit Macht Aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, Und hast am Kreuz als wie ein Dieb Und Mörder da gehangen, Verhönt, verspeyt und sehr verwundt: Ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, Mit Lieb im Herzengrund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine, Mein Herz hingegen böser Art, Und hart gleich einem Steine, O laß doch deines Blutes Kraft, Mein hartes Herze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen Lebenssaft Mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen stünd, Und fleissig möcht auffangen Die Tröpflein Bluts, die meine Sünd Im Garten dir abdrangen: Ach! daß sich meiner Augen Brunn Aufthät, und mit viel Stöhnen Heisse Thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in Liebe sehnen.

8. O daß ich wie ein kleines Kind, Mit Weinen dir nachgienge, So lange bis dein Herz entzündt Mit Armen mich umfinge, Und deine Seel in mein Gemüth, In voller süsser Liebe Sich erhübe, Und also deiner Güt Ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein Liebster, mich nach dir, So lauf ich mit den Füssen, Ich lauf und will dich mit Begierd In meinem Herzen küssen. Ich will aus deines Mundes Zier Den süssen Trost empfinden, Der die Sünden, Und alles Unglück hier Kan leichtlich überwinden,

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heil, Mein höchstes Gut und Leben, Ach! nimm mich auf zu deinem Theil: Dir hab ich mich ergeben. Denn ausser dir ist lauter Pein, Ich find hier überalle, Nichts den Galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh, In dir ist Frieden und Freude, Gib, JEsu, gib, daß immerzu Mein Herz in dir sich weyde, Sey meine Flamm, und brenn in mir, Mein Balsam, wollest eilen, Lindern heilen Den Schmerzen, der allhier Mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster, daß ich nicht In deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnenlicht, Mein Quell, da ich mich labe, Mein süsser Wein, Mein Himmelbrodt, Mein Kleid vor GOttes Throne, Meine Krone, Mein Schutz in aller Noth, Mein Haus darin ich wohne.

13. Ach liebstes Lieb! wenn du entweichst, Was hilft mir seyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, Ist all mein Thun verlohren: So gib daß ich dich, meinen Gast, Wohl such und bester-

massen Möge fassen, Und wenn ich dich gefafft, In Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas Guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, Mich diese Liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich steh, HErr, deine Liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen: Laß sie mir allzeit guten Rath, Und gute Werke lehren, Steuren, wehren Der Sünd, und nach der That Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud in Leyd, In Schwachheit mein Vermögen, Und wann ich, nach vollbrachter Zeit, Mich soll zur Ruhe legen, Alsdann laß deine Liebestreu, HErr JEsu, mir beystehen, Luft zu wehen, Daß ich getrost und frey, Mög in dein Reich eingehen.

502.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

Mein Herzens JEsu, meine Lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner Liebesbrust Mit meinem Herzen liege, Mein Mund hat dir ein Lob bereit, Weil ich von deiner Freundlichkeit So grosses Labsal kriege.

2. Mein Herze wallt, und ist in dich Mit heisser Lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet, Ja, wenn es dich im Glauben küsst, Der du dem Herzen alles bist, Daß dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbahres Licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem Angesicht, Daran ich mich erquicke: Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, O wahres Licht, durch deinen Glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himmelsweg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht, der hat den Steg Zur Seligkeit getroffen, Ach! laß mich, liebstes Heyl hinfür Doch ja den Himmel ausser dir Auf keine Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Denn ohne dich ist blosser Schein, In dir ist Kraft und Wesen, Ach! mach mein Herz nur völlig frey, Daß es dir ganz ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft Soll mich allein regieren, Dein Geist, der alles in mir schaft, Kan Leib und Seele rühren, Daß ich voll Geist und Leben bin, Mein JEsu, laß mich nur forthin Das Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses Himmelbrodt, Des Vaters höchste Gabe, Damit ich mich in Hungersnoth Als einer Stärkung labe: O Brodt, das Kraft und Leben gibt, Gib, daß ich, was der Welt beliebt, Zu keiner Nahrung habe.

8. Du bist mein Trank und deine Frucht, Ist meiner Kehlen süsse, Wer von dir trinkt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse: O Quell, nach der mein Herze schreyt, Gib, daß der Strom der Süssigkeit Sich ganz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, Mein Zierath, mein Geschmeide, Du schmückst mich mit Gerechtigkeit: Gleich als mit reiner Seide: Ach! gib, daß ich die schnöde Pracht, Damit die Welt sich herrlich macht, Als einen Unflat meide.

10. Du bist mein treuer Seelenhirt, Und selber auch die Weide, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser Freude: Ach! nimm dein Schäflein nun in acht, Damit es weder Lust noch Macht Von deiner Heerde scheide.

11. Du bist mein auserkohrner Freund, Der mir mein Herz beweget, Mein Bruder, der es treulich meynt, Die Mutter, die mich pfleget, Mein Arzt, wenn ich verwundet bin, Mein Balsam, meine Wärterin, Die mich in Schwachheit träget.

12. Du bist mein starker Held im Streit, Mein Panzer, Schild und Bogen, Mein Tröster in der Traurigkeit, Mein Schiff in Wasserwogen, Mein Anker, wenn ein Sturm entsteht, Mein sichrer

Compas

Compas und Magnet, Der mich noch nie betrogen.

13. Du bist mein Garte, da ich mich In stiller Lust ergetze, Mein liebstes Blümlein, welches ich Darin zur Zierde setze: Mein Rößgen, in dem Kreuzesthal, Da ich mit Dornen ohne Zahl, Den schweren Gang verletze.

14. Du bist mein Trost in Herzeleid, Mein Lustspiel, wenn ich lache, Mein Tagewerk, das mich erfreut, Mein Denken, wann ich wache, Im Schlaf mein Traum und süsse Ruh, Mein Vorhang, den ich immerzu Mir um mein Bettchen mache

15. Was soll ich, Schönster, wohl von dir Noch weiter sagen können? Ich will dich meine Liebsbegier, Mein einzig alles nennen: Denn was ich will, das bist du mir, Ach! laß mein Herze für und für, Von deiner Liebe brennen.

503.

O Heiland meiner Seelengut, Wie muß ich an dem zarten Leibe sehn, Daß er verhüllet wird in Blut? Wie darfstu doch an solchem Orte gehn, Da Unschuld tausend Marterkronen trägt, Und man die Grausamkeit beständig hegt?

2. Was hat dein süsses Herz verübt? Was haben deine Hände doch gethan? Das jenes sich so sehr betrübt, Und diese man so grausam bindet an, Nichts böses, bloß nur meine Sünd und Schuld, Die büssest du und zahlest mit Gedult.

3. Ich klag und weiß doch selbsten nicht, Daß meine Sünden deine Hencker seyn, Die dich so grausam zugerichtt. Ich leide billig Herzensangst und Pein, Daß man dazu mir Händ und Füsse bindt, Und dieser GOttes Sohn gar nichts empfindt.

4. Dis ist der Liebe starke Macht, Daß er sich für die Schuld zum Bürgen stellt, Dem man nach Leib und Leben trachtt, Und endlich gar des Todes Urtheil fällt, Daß unser Herz den Tod nicht dürfte sehn, Will er, das Leben selbst, zum Tode gehn.

5. Mein Herze hatte GOtt betrübt, Und dessen schweren Feuerzorn entzündt, Die Hände Boßheit

heit nur verübt, Mit welcher Satan unsre Seelen bindt, Doch geben seine Bande Freyheitslust, Er zagt, daß uns sey keine Angst bewust.

6. Drum geb ich dir mein Leben hin, Die Hände und mein Sünden volles Herz, Ach! pflantze dieses nun darin, Daß es dir treu verbleib in allem Schmertz, Dir, dir gehöret es nur eintzig an, Weil du für mich bezahlt und gnug gethan.

504. Mel. O Traurigkeit.

O theures Blut! O rothe Fluth! Wie quillst du aus den Wunden, Die mit unerhörter Angst JEsus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! Ach Fluß! ich muß Mit dir die Seele laben: Sonsten kan sie in der Welt Keinen Labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, Und schaff ihr Ruh, Wann sie die Sünde naget, Wann sie fühlet Höllenangst, Und nach Trofte fraget.

4. O GOttes Sohn! Mein Gnadenthron, Du stirbst, auf daß ich lebe, Und an dir, o Weinstock sey, Eine grüne Rebe.

5. Ich Sündenknecht Bin nun gerecht, Mein Fluch wird mir zum Segen: Dann ich bin des Höchsten Kind, Meines JEsu wegen.

6. Ich danke dir, O Himmelszier, Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen Tod Ritterlich bestritten.

7. O Pelican! O reiner Schwan! Laß solches mich bedenken, Bis man endlich meinen Leib Wird ins Grab versenken.

8. Dann leb ich wohl, Gleichwie ich soll, Und sterb in deinen Namen: Komm, du theures A und O, Mich zu holen, Amen.

505. Mel. Wacht auf ihr Christen alle.
Oder: Herzlich thut mich verlangen.

Ach GOtt! ich muß dirs klagen, Daß ich so elend bin, Mein Herz will mir verzagen, Mein Sünd liegt mir im Sinn: Ich kan ihr nicht vergessen, Sie ist zu groß und schwer, Sie hat mich gar besessen, Bracht in Noth und Gefahr.

2. Ja

2. In Sünd bin ich empfangen, In Sünd bin ich gebohrn, Viel Sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohrn. Ich kan nicht freudig werden, Den Himmel anzusehn, Und schäme mich auf Erden, Für dir, o GOtt, zu stehn.

3. Nun sollt ich ja vertrauen, Deinen Sohn JEsu Christ, Auf sein Verdienst fest bauen, Weil er mein Fürsprach ist: So schreckt mich mein Gewissen, Das zweifelt immerdar, Und spricht: Dich werd verdriessen, Daß ich die Sünd nicht spar.

4. Ich wollt auch herzlich gerne Bessern das Leben mein, Mit Werk, Wort und Geberden Fromm und gottsfürchtig seyn, Ich kans so nicht vollbringen, Wie ichs hab oft bedacht, Ich laß mich davon bringen Des Satans List und Macht.

5. Was soll ich denn nun machen? Wie kan ich doch bestehn? Ich fall der Höll im Rachen, Wenn ich dir will entgehn. HErr, zu dir komm ich wieder Und sueh Barmherzigkeit: Ich falle für dir nieder, Mein Sünde ist mir leyd.

6. Du hast deinn Sohn gegeben Für aller Menschen Sünd, Daß jederman sollt leben, Der an ihn gläuben könnt. Will gleich mein Herz nicht trauen, So gläub ich dennoch fest: Hilf du meinen Unglauben, Dein Hülfe ist die best.

7. Ich bin nicht werth der Güte, Die du an mir gethan, Daß für mich mit seinm Blute Bezahlt dein lieber Sohn, Bedarf es auch nothwendig Und gläub dem Worte dein, Das mir zusagt beständig: Wer gläubt wird selig seyn.

8. So wahr, als ich selbst lebe, Sprichst du, mein HErr und GOtt, Ungern ich übergebe Den Sünder in den Tod, Ich will, daß er umkehre, Und ewig leb bey mir, Den rechten Weg mich lehre, So komme ich zu dir.

9. Mit deinem heilgen Geiste Meinn schwachen Glauben mehr, Mir Hülf und Beystand leiste Zu deines Nahmens Ehr. Leit mich auf deinem Stege, Für aller Sünd und Schand, Fürs Teufels

fels Strick und Wege Bewahr durch deine Hand.

10. Segne mein Leib und Leben, Auch mein Beruf und Werk: Was du mir hast gegeben, Behüt durch deine Stärk: Erhör mein Seufzn, und Schreyen, Und mein furchtsame Wort, Daß ich mich dein kan freuen, Verachtn des Satans Mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden Mit einem selign End, Und nimm aus diesem Leyden Mein Seel in deine Händ. Dafür will ich dich preisen Mit steter Dankbarkeit: Du wirst mir Gnad beweisen Und helfn in Ewigkeit.

506.

Mel. HErr Christ der einig GOttes Sohn.

All Obrigkeit GOtt setzet Als seine Ordnung ein: Wer sie dafür nicht schätzet, Wird nicht ohn Strafe seyn. Man soll in Ehren halten Die GOttes Stell verwalten, Der sie drum Götter nennt.

2. Was sie Amtshalber heissen, Muß man nicht wegern sich, Gehorsams sich befleissen, Seyn sie gleich wunderlich: GOtt kan ihr Herz bald lenken, Daß sie es wohl bedenken, Daß sie seyn unter ihm:

3. Daß sie von ihrem Leben, Und was durch sie geschicht, Einst Rechenschaft noch geben Dort müssen für Gericht: Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute Heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch sie uns GOtt verleihet Die Sicherheit und Schutz: Wir seyn durch sie befreyet Für böser Leute Trutz: Es müssen, die uns hassen, Zu fried uns dennoch lassen: Das schaft die Obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret, Schoß, Schatzung, Dienst und Pflicht: Denn was ihr Amt mit führet, Durch solches wird verricht: Und soll mans auf Begehren, Ohn Murren und Beschweren Entrichten williglich.

6. Wenn man zu Dienst nur stehet Für Augen und zum Schein, Daß man der Straf entgehet, Da ist das Herz nicht rein: Der hat ein gut Gewissen, Des Herz ist so beflissen, Daß es die Obern liebt.

7 Ach

7. Ach HErr! verleih uns allen, Daß wir zu aller Zeit, Den Obern zu gefallen Seyn willig und bereit: Daß wir, als treue Glieder, Dem Haupt nicht seyn zuwider, Das für uns sorgt und wacht.

8. GOtt, der du uns gegeben Getreue Obrigkeit, Gib ihr ein langes Leben, Glück, Fried und Einigkeit: Gib auch die Kraft und Gnade, Daß Sünde, Schand und Schade, Durch sie werd abgewandt.

507.

Mel. Was mein GOtt will, das gescheh.

Ich hab in GOttes Herz und Sinn Mein Sinn und Herz ergeben: Was böse scheint ist mir Gewinn, Der Tod selbst ist mein Leben: Ich bin ein Sohn Des, der den Thron Des Himmels aufgezogen: Ob er gleich schlägt, Und Kreuz auflegt, Bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben: Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, So will er mich nur üben, Und mein Gemüth Zu seiner Güt Gewehnen fest zu stehen: Halt ich den Stand, Weiß seine Hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret: Mein GOtt ists, der mich zugerichtt, An Leib und Seel gezieret: Der Seelen Sitz, Mit Sinn und Witz, Den Leib mit Fleisch und Beinen: Wer so viel thut, Des Herz und Muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich meinn Aufenthalt Auf dieser Welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem Arm Der alles warm, Gesund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand Bey ihm ohn alle Massen, Zeit, Ort und Stund ist ihm bekand, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß wann Freud, Er weiß wann Leyd Uns, seinen Kindern, diene, Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du

6. Du denkest zwar, wann du nicht hast, Was Fleisch und Blut begehret, Als sey mit einer grossen Last, Dein Glück und Heil beschweret, Hast spat und früh Viel Sorg und Müh, An deinem Wunsch zu kommen, Und denkest nicht, Das, was geschicht, Gescheh zu deinen Frommen.

7. Fürwar, der dich geschaffen hat, Und ihm zur Ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem Rath Ersehen und beschauet, Aus wahrer Treu, Was dienlich sey, Dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem Wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kanns nicht seyn, Er wirds dich letzt erfreuen: Was du jetzt nennest Kreuz und Pein, Wird dir zum Heil gedeyen. Wart in Gedult, Die Gnad und Huld Wird sich doch endlich finden: All Angst und Quaal Wird auf einmahl, Gleich wie ein Dampf, verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestüm Gar keine Früchte tragen: So fält auch Menschen Wohlfahrt üm Bey lauter guten Tagen: Die Aloe Bringt bitters Weh, Macht gleichwol rothe Wangen: So muß ein Herz, Durch Angst und Schmerz, Zu seinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir Getrost in deine Hände: Nimm mich und mach es du mit mir Bis an mein letztes Ende, Wie du wol weist, Daß meinem Geist Dadurch sein Nutz entstehe, Und deine Ehr, Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben Sonnenschein, So nehm ichs an mit Freuden: Sollts aber Kreuz und Unglück seyn, Will ichs gedultig leyden: Soll mir allhier Des Lebensthür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst, Und führen wirst, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todesweg Und finstre Strasse reisen, Wohlan, so tret ich Bahn und Stez, Den mir dein Augen weisen: Du bist mein Hirt, Der alles wird Zu solchem Ende kehren, Daß ich einmal, In deinem Saal, Dich ewig möge ehren.

*** Wann

, Wann eine Frauensperson diesen Gesang singen wil, so ändert sie den ersten Vers also:

Ich hab in GOttes Herz und Sinn, Mein Herz und Sinn ergeben: Was böse scheint, ist mir Gewinn, Der Tod selbst ist mein Leben. Ich weiß, GOtt hat aus lauter Gnad Mich als sein Kind erzogen: Wenn Er nun schlägt, Und Kreuz auflegt, Bleibt doch sein Herz gewogen.

508.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem HErren.

O JEsu meine Wonne, Du meiner Seelen Sonne, Du Freundlichster auf Erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Dis Himmelsüß Ergetzen, Und diese theure Gaben, Welch uns gestärket haben?

3. Wie soll ichs dir verdanken, O HErr, daß du mich Kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von Herzen, Für alle deine Schmerzen, Für deine Schläg und Wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, Den Ursprung meiner Freuden, Dir dank ich für dein Sehnen, Und heiß vergossne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, Das standhaft ist geblieben, Dir dank ich für dein Sterben, Das mich dein Reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe Dein übergrosse Güte: Dis theure Pfand der Gnaden Tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergessen, Daß du mir zugemessen, Die kräftige Himmelspeise, Wofür mein Herz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, Welch ich annoch befinde, Aus meinem Fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezählet Von Sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes Leben, Was kanst du wehrters geben.

11. Laß Schönster, meine Seele Doch stets in dieser Höle Des Leibes, mit Verlangen, An deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, Laß mich gedulkig leiden, Laß mich mit Andacht beten, Und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen Laß nimmer mich vergessen, Wie treflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf wil ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu, dich zu sehen.

509. Mel Singen wir aus Herzen.

Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient und dir beliebt, Gib mein Bitten, das du weist, Eh ich sterb, und sich mein Geist Aus des Leibes Banden reisst.

2. Gib, das ferne von mir sey, Lügen und Abgötterey, Armuth, das die Masse bricht, Und groß Reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, stürzt beydes gleich Unsre Seel ins Sündenreich.

3. Laß mich aber, o mein Heil, Nehmen mein bescheiden Theil, Und beschere mir zur Noth, Hier mein täglich bißlein Brodt: Ein klein wenig, da der Muth Und ein gut Gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht im Ueberfluß Ich empfinden Ueberdruß, Dich verleugnen dir zum Spott, Fragen: Wer ist HErr und GOtt? Denn das Herz ist Frechheit voll, Weiß oft nicht, wenn ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum wenns stehet bloß, Und die Armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des Nächsten Gut und Geld, Thut Gewalt, braucht Ränk und List, Ist mit Unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach mein GOTT, mein Schatz und Licht,

Dieser

Dieser keiner dient mir nicht, Beydes schändet deine Ehr, Beydes stürzt ins Höllenmeer, Drum so gib mir Hüll und Füß, Also wie dein Herze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

510. Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Komm, Seele, JEsu Leiden Soll mein Ergetzung seyn, Daran will ich mich weiden, Da senk ich mich hinein: Ich will sonst nichtes wissen, Als meinen JEsum Christ, Und lieber alles missen, Als daß mein Herz ihn misst.

2. Mein Heiland ist gegangen Ins Elend mir zu gut, Verrathen und gefangen, Gegeisselt bis aufs Blut, Geschlagen und verhönet, Verspeyet und verlacht, Mit Dornenkranz gekrönet, Und gar ans Kreuz gebracht.

3. Die Hände sind durchgraben Mit Nägeln, auch die Füß, Und Galle sollt ihn laben, Als wär es honigsüß: Da hing er ausgedehnet, Die Zunge klebt am Gaum, der sich nach mir gesehnet, Der stirbt am Kreuzesbaum.

4. Diß weist du, meine Seele, Komm, eile JEsu zu! In seiner Wundenhöle Ist meine Rast und Ruh: Sein Sterben ist mein Leben, Sein Angst erwirbt mir Lust, Vom Kreuz will ich ihn heben, Und schliessen in die Brust.

5. Er hat für mich bezahlet Die Schuld, so ich gemacht, Sein rothes Blut durchmahlet Die Handschrifft: Meine Nacht Ist nun in Licht verkehret, Durch meines Heilands Tod, Weil ihn der Tod versehret, Entgeh ich aller Noth.

6. Wenn du dis nicht bedächtest, Mein Herz, so wärst du Stein, Wenn du nicht Andacht brächtest, Würdst du nicht lebend seyn: Verlasse dich im Glauben Auf deinen JEsum Christ, Den soll dir nicht entrauben All was dir wiedrig ist.

7. Du aber, o mein Leben, Mein JEsu, gib mir Kraft, Im Geist an dir zu kleben, Und deines Blutes Saft Im Herzen wohl zu schmecken: Erhalte mich, mein Held, Vorm Tod und Teufels Schrecken, Vor Sünden und der Welt.

8. Ich will sonst nichtes wissen, Als dich, dein Kreutz und Pein, Die Seele bleibt geflissen, In dir gelehrt zu seyn: Mein Herz werd angetrieben, In JEsu Gnad und Gunst, Dich, JEsu, herzlich lieben Ist meine beste Kunst.

511. Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

GOtt Lob! die Woch heb ich jetzt an, GOtt Lob! der mir viel guts gethan, GOtt Lob! für seine Güt und Treu, Die mir ist alle Morgen neu. Hall.

2. Hilf GOtt, daß ich auch früh und spat Empfinde Trost, Ruh, Hülf und Rath, Laß all mein Thun gesegnet seyn, Erhalt mein Herz im Glauben rein. Hall.

3. Wend ab all Trübsal, Angst und Noth, Behüt für bösem schnellen Tod, Soll diese Woch die letzte seyn, So laß mich selig schlafen ein. Hall.

4. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn! Sammt heilgem Geist in einem Thron! Welch ihm auch also sey bereit, Von nun an, biß in Ewigkeit. Hall.

512.

Mel. Allein auf GOtt setz dein Vertraun.

HIlf GOtt, daß ja die Kinderzucht, Geschehe stets mit Nutz und Frucht, Daß aus der Kinder Mund dir werd Ein Lob bereitet hie auf Erd.

2. Ach! laß sie ihren Eltern fein, Den Obern auch gehorsam seyn, Und meiden all ihr Lebenlang, Den eignen Sinn und Müssiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame Lehr und Unterricht: Damit aus deinem Wort und Mund Ihr Glaube habe festen Grund.

4. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen Schand und Aergerniß: Auf daß man sie sonst nirgends find, Als nur wo fromme Leute sind.

5. Durch deine Weisheit, Macht und Güt, Auf allen Wegen sie behüt: Und sey selbst ihr Geleitesmann, Weil sonst ihr Fuß leicht gleiten kan.

6. Laß sie dich, GOtt, in allem Fall Vor Augen haben überall, Und sich befleissen jederzeit, Der Tugend, Zucht und Ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet

segnet seyn: Daß sie die Lebenszeit in Ruh Und Friede christlich bringen zu.

8. Wann sich denn endet auch ihr Lauf, So nimm sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß sammt ihnen wir zugleich, Dich preisen dort in deinem Reich.

9. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle Gnad herfleust, Wir loben dich, wir danken dir, Mit unsern Kinder für und für.

513.

Mel. HErr JEsu Christ meins Lebens.

Du heilige Dreyfaltigkeit, Du hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Mir heute treuen Beystand leist.

2. Und mir Leib, Seel und Gut bewahr, Auf daß kein Leid mir wiederfahr, Auch mich der Satan diesen Tag In keinen Schaden setzen mag.

3. Des Vaters Huld mich blicke an: Des Sohnes Güt erquicken kan: Des heiligen Geistes Glanz und Schein, Erleuchte meines Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bey, O mein Erlöser, bey mir sey: O Tröster werth, weich nicht von mir, Mein Herz mit deinen Gaben zier

5. HErr, segne und behüte mich! Erleuchte mich, HErr, gnädiglich! HErr heb auf mich dein Angesicht! Und deinen Frieden auf mich richt!

514.

Schmücke dich, o liebe Seele, Laß die dunkle Sündenhöle: Komm ans helle Licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen. Denn der HErr, voll Heil und Gnaden Will dich jetzt zu Gaste laden: Der den Himmel kan verwalten, Will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, Deinen Bräutigam entgegen, Der da mit den Gnadenhammer Klopft an deine Herzenskammer: Oefn ihm bald die Geistespforten, Red ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren, Pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du wilt für

die Gaben Deiner Huld kein Geld nicht haben, Weil in allen Bergwerksgründen, Kein solch Kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllte Schalen, Und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte. Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen, mich nach deiner Kost zu sehnen, Ach! wie pfleget mich zu dürsten, Nach dem Trank des Lebensfürsten: Wünsche stets, daß mein Gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beides Lachen und auch Zittern, Lässet sich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß dieser Speise: Und die unerforschte Weise, Machet, daß ich früh vermerke, HErr, die Grösse deiner Werke, Ist auch wohl ein Mensch zu finden, Der dein Allmacht sollt ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hier weichen, Kan diß Wunder nicht erreichen, Daß dis Brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nehret Und daß mit den Saft der Reben Uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meines Lebens Sonne! JEsu, meine Freud und Wonne! JEsu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen! Hie fall ich zu deinen Füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner Himmelsspeise, Mir zum Heil und dir zum Preise.

8. HErr, es hat dein treues Lieben, Dich vom Himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein Leben In den Tod für uns gegeben, Und darzu ganz unverdrossen, HErr, dein Blut für uns vergossen, Daß uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner Liebe zu gedenken.

9. JEsu wahres Brod des Lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum Schaden, Sey zu deinem Tisch geladen: Laß mich durch dis Seelenessen, Deine Liebe recht ermessen, Daß ich auch wie jetzt auf Erden, Mag ein Gast im Himmel werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Um die Gnade oft und andächtig zu beten.

Heiliger GOtt, barmherziger Vater, weil du uns zu beten befohlen und gelehret, auch unsere Bitte zu erhören verheissen hast, so wollte ich auch gerne zu dir beten. Nun bin ich von Natur dazu laß, weiß desgleichen nicht, was oder wie ich beten soll: Darum bitte ich dich, gib mir den Geist der Gnaden und des Gebets, der mein kaltes Herz entzünde, meinen Verstand erleuchte, auch inbrünstiger Andacht und festem Vertrauen auf deines lieben Sohnes Verdienst und Fürbitte, mich recht beten lehre, ja mit seinem unaussprechlichen Seufzen selbst bey dir vertrete, und einer gnädigen Erhörung versichere; Zu deines heiligen Namens Ehre und meiner Seligkeit. Amen.

Morgensegen am Sonntage.

Gesegne mich heut und allezeit, GOtt der Vater, der mich erschaffen: Gesegne mich GOtt der Sohn, der mich erlöset: Gesegne mich GOtt der heilige Geist, der mich geheiliget hat. Amen.

Ewiger, allmächtiger GOtt und Vater, ich sage dir von Herzen Lob und Dank, daß du mich in dieser vergangenen Nacht, und alle vorige Zeit, durch deine heilige Engel, vor allem Uebel und Gefahr, Leibes und der Seelen, gnädiglich behütet